



The European Heart Project

Lernen wir aus der Geschichte ...

Episode 4

Ein großer Entdecker, der ein sehr schweres Leben hatte

Autoren

Didier Huitelec, Natacha Cazet, Klaus Linde-Leimer

Layout

Greek Universities Network (GUnet)

Copyright:



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International lizenziert. Sie dürfen:

- Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten
- Bearbeiten — das Material remixen, verändern und darauf aufbauen

unter folgenden bedingungen:

- Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.
- Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder anderweitig direkt darauf aufbauen, dürfen Sie Ihre Beiträge nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten.

Bild:Foto aufgenommen von Pantelis Balaouras, CC-BY-NC-SA. Graffiti von Dream Victim



Inhalt

1	Einleitung.....	1
2	Wendepunkte in der Geschichte der Menschheit	2
3	Wie du mit diesem Heft arbeiten kannst	3
4	Die einzelnen Schritte	4
	Schritt 1: Mach dich mit der Situation vertraut	4
	Was Du über diese Zeit wissen solltest	4
	Die Situation	6
	Schritt 2: Wähle eine Person, in deren Fußstapfen du steigen möchtest	7
	Die beteiligten Personen.....	7
5	Bedürfnisse und Strategien	15
	Schritt 3: Instant History – Sei die Person.....	15
	Schritt 4: Wie geht es Dir?.....	15
	Schritt 5: Was würdest du tun?.....	16
	Schritt 6: Zwischenstopp!.....	18
	Schritt 7: Jetzt hast du die Wahl	18
6	Wie die Geschichte weitergeht	19
7	Lernen aus der Geschichte	20

1 Einleitung

Schön, dass du da bist!

In diesem Heft kannst du das, was du bisher über die menschlichen Grundbedürfnisse und über hilfreiche und weniger nützliche Strategien gelernt hast, umsetzen.

Du hast hier die Gelegenheit, die Geschichte einmal völlig anders zu erleben: HistorikerInnen aus den Ländern Österreich, Griechenland, Frankreich und Schweden haben sich intensiv mit dem Thema beschäftigt, was wir aus der Geschichte Europas lernen können. Sie haben spannende Episoden aus der Sicht von verschiedenen beteiligten Personen beschrieben. Du hast die Chance, in ihre Rollen zu schlüpfen und die Szene aus ihrer Sicht zu erleben!

Wenn du noch nichts über die Grundbedürfnisse nach dem Konzept von William Glasser gehört hast, solltest du dich zuerst mit den Heften „Menschliche Grundbedürfnisse“ und „Strategien, sich seine Grundbedürfnisse zu erfüllen“ vertraut machen, denn hier wird dieses Wissen bereits vorausgesetzt.

Du kannst natürlich gerne immer wieder in diesen Heften nachsehen, wenn du dir bei der einen oder anderen Frage nicht sicher bist. Dies ist ja kein Test oder keine Schularbeit. Du kannst dein Geschichtserlebnis auch gerne zu zweit mit einem Freund oder einer Freundin machen und dich dazwischen mit ihm oder ihr immer wieder austauschen.

2 Wendepunkte in der Geschichte der Menschheit



Was ist mit Wendepunkten gemeint?

Es wurde eine Entscheidung getroffen, das Alte hinter sich zu lassen und etwas Neues, Besseres zu versuchen.

Damit du diese fundamentalen Entscheidungen möglichst lebendig und intensiv miterleben kannst, haben sich Historiker*innen aus Griechenland, Frankreich (La Reunion), Österreich und Schweden zusammengesetzt und ihr Wissen zusammengetragen:

- Wie und unter welchen Umständen die Menschen damals gelebt haben
- Welches Bild von der Welt sie hatten
- Woran sie geglaubt haben

Was wir nicht wissen können, ist, wie die Menschen damals gefühlt haben und was sie gedacht haben. Und hier kommst du ins Spiel: Im zweiten Teil dieses Heftes geht es nämlich darum, die Menschen, die damals gehandelt haben, wieder lebendig zu machen, indem du dich in sie hineinversetzt.



Bist du dabei?

3 Wie du mit diesem Heft arbeiten kannst

Komm mit! Reise mit uns in die Vergangenheit und erlebe die Geschichte aus neuen Perspektiven!

Mach dich zuerst mit dem geschichtlichen Hintergrund der Episode vertraut. (Schritt 1) Hier kannst du dich über die Lebensumstände der Menschen, die in der betreffenden Zeit am Ort des Geschehens gelebt haben, informieren.

Im Kapitel „Die Situation“ findest du eine Beschreibung der Herausforderung, vor der die Menschen gestanden sind.

Und jetzt kannst du bereits aktiv werden: Im Kapitel „Die beteiligten Personen“ erzählen dir verschiedene Personen, die damals am Ort des Geschehens waren, die Situation aus ihrer Sicht. Suche dir eine der Personen für dein Geschichtserlebnis aus.

Natürlich wirst du auch erfahren, wie die Geschichte laut den historischen Berichten weitergegangen ist, aber dafür bitten wir dich um etwas Geduld. Schließlich würde es doch nur halb so viel Spaß machen, wenn du bereits alles im Vorhinein weißt. Gehe stattdessen zum zweiten Teil dieses Heftes, schlüpfe in die Rolle der von dir gewählten Person und erlebe die Geschichte aus ihrer Sicht. Was beschäftigt dich, wenn du in dieser Rolle bist? Wie würdest du handeln?

Folge den einzelnen Schritten und sieh dir erst ganz zum Schluss an, wie die Geschichte tatsächlich weiter gegangen ist. Wenn du mehr darüber wissen willst, frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer für Geschichte, sie oder er freut sich sicher über dein Interesse und erzählt dir sicher gerne mehr darüber.

4 Die einzelnen Schritte

Bereit?

Dann drehen wir jetzt die Uhr zurück und begeben uns in die Geschichte!



Schritt 1: Mach dich mit der Situation vertraut

Lies dir die Beschreibung der Episode und der Situation genau durch. Zögere nicht, deine Lehrerin oder deinen Lehrer zu fragen, wenn du dich nicht auskennst oder weitere Verständnisfragen hast. Du kannst auch im Internet weiter recherchieren, wenn dich ein Thema besonders interessiert.

Episode 4: Ein großer Entdecker, der ein sehr schweres Leben hatte

Was Du über diese Zeit wissen solltest

Wir befinden uns im achtzehnten Jahrhundert, auf der Insel Bourbon im indischen Ozean. Diese ursprünglich unbewohnte tropische Insel östlich von Madagaskar ist zu dieser Zeit eine französische Kolonie. Im Jahr 1704 leben 734 Personen auf der Insel, die ca. 2500 m² groß ist und einen tätigen Vulkan hat. Die 423 Weißen sind vorwiegend Männer aus dem französischen Festland, die ihre Heimat verlassen haben und die risikoreiche und extrem anstrengende Reise in eine ungewisse Zukunft auf sich genommen haben. Die zweite Personengruppe, die fast die Hälfte der Bevölkerung ausmacht, sind Sklaven; Menschen, die aus Afrika, Indien und Madagaskar auf die Insel verschleppt worden sind. Sie arbeiten unter den härtesten Bedingungen auf den Plantagen, machen das Land bewohn- und bebaubar und dienen den weißen Landbesitzern.

In dieser Zeit erlebt die Ile Bourbon, durch den Handel mit Kaffee mit der Westindien Kompanie einen enormen wirtschaftlichen und Aufschwung und es kommen auch immer mehr Menschen auf die Insel. Zu Beginn der Französischen Revolution 1789 zählt die Insel bereits 61.300 Einwohner. Auf eine*n weiße*n Einwohner*in kommen in dieser Zeit fünf Sklav*innen.

Das Leben der Sklaven und Sklavinnen ist sehr hart. Sie dürfen keine Schuhe tragen, laufen also den ganzen Tag, auch wenn der Boden steinig und voller Dornen ist, barfuß herum. Nachts werden sie angekettet, damit sie nicht davonlaufen können. Die weißen, besitzenden

Menschen sehen sich selbst als die Herren dieser Menschen, sie betrachten die Sklav*innen als ihr Eigentum und sprechen ihnen jegliche Rechte auf Selbstbestimmung und Würde ab. Immer wieder werden Sklav*innen hart bestraft. Mit der Peitsche werden ihnen tiefe Wunden zugefügt und die Botschaft lautet: "Wagt es ja nicht, gegen uns aufzubegehren! Wagt es ja nicht, von uns weglaufen zu wollen! Ihr seid unser Eigentum und wir können mit Euch machen, was wir wollen!"

Trotzdem können viele Sklav*innen fliehen, über Tausend sind dauerhaft auf der Flucht und können sich durch Überfälle auf Landbesitzer*innen eine bescheidene Existenz im unwegsamen Hinterland aufbauen. Die Fluchtbewegung erreicht Mitte des achtzehnten Jahrhunderts mit 1200 Personen ihren Höhepunkt.

Im Jahr 1807 bringen spanische Entdecker Vanillepflanzen aus Mexiko auf die Insel. Vanille ist damals eine edle Sensation. Könige und Königinnen vermischen sie mit Schokolade und bald wird die Nachfrage immer größer, da alle dieses edle Gewürz haben wollen. In dieser Zeit ist eine Tonne mexikanischer Vanille ihr Gewicht in Silber wert.

Man kann sich also vorstellen, dass die Menschen auf La Reunion - wie die Insel inzwischen heißt, große Hoffnungen in diesen neuen Geschäftszweig setzten. Noch dazu hatten sie gerade mehrere Naturkatastrophen hinter sich, die große Teile der Kaffeeplantagen zerstört hatten.

Die Sache mit der Vanille hatte aber leider einen Haken: Die Pflanze wuchs, aber sie trug keine Früchte. Sie bildete zwar Blüten aus, die auch einen Tag lang blühten, aber dann in sich zusammenfielen und schließlich abfielen. Ohne Schoten gibt es keinen Vanilleextrakt und somit auch nichts zu verkaufen. Die Pflanze brauchte einen Bestäuber. In Mexiko, dem Land, aus dem die Vanille stammt, erledigt eine kleine Biene die Arbeit. Niemand wusste damals, wie die Biene das machte und auf La Reunion gab es diese Biene nicht.

Die Geschichte besagt, dass Bellier-Beaumont, ein Plantagenbesitzer, eines Morgens im Jahr 1841 seinen jungen afrikanischen Sklaven Edmond zur Arbeit auf die Plantage begleitete. Dabei kamen sie an einer Vanillepflanze vorbei. Edmond, der 12-jährige Sklave, zeigte auf einen Teil der Pflanze, und dort hingen zwei Packungen Vanilleschoten an der Ranke. Zwei! Das war verblüffend. Aber dann ließ Edmond eine kleine Bombe platzen: Das war kein Zufall. Er hatte diese Früchte selbst produziert, sagte er, durch Handbestäubung

Unmöglich!

Bellier-Beaumont hat ihm nicht geglaubt - zunächst nicht. Zwar hatte der ältere Mann Edmond Monate zuvor gezeigt, wie man eine Wassermelonpflanze von Hand bestäubt, „indem man die männlichen und weiblichen Teile miteinander verheiratet“, aber mit Vanille hatte er keinen Erfolg gehabt. Keiner hatte das. Aber nach seiner Wassermelonen-Lektion sagte Edmond, dass er bei der einsamen Vanille-Rebe saß und schaute und sondierte und den Teil der Blüte fand, der Pollen produzierte. Er hatte auch die Narbe gefunden, den Teil, der bestäubt werden musste. Und, was am wichtigsten war, er hatte entdeckt, dass die beiden Teile durch einen kleinen Deckel getrennt waren. Daraufhin hatte er die Klappe angehoben und sie mit einem kleinen Werkzeug offengehalten, damit er die Pollen einreiben konnte.

Edmond hatte das Rostellum entdeckt, den Deckel, den viele Orchideenpflanzen (auch die Vanille) haben, wahrscheinlich um zu verhindern, dass die Pflanze sich selbst befruchtet. „Kannst Du das noch einmal machen?“ fragte Bellier-Beaumont. Und natürlich konnte Edmond das.

Das war eine Neuigkeit. Eine große Neuigkeit. Bellier-Beaumont schrieb den anderen Plantagenbesitzern, dass Edmond das Rätsel gelöst hatte, und schickte ihn dann von Plantage zu Plantage, um anderen Sklaven beizubringen, wie man die Vanille-Rebe befruchtet.

Die Situation

Wir sind nun im Jahr 1863, 22 Jahre nach Edmonds großer Entdeckung. Auf La Reunion gibt es offiziell keine Sklaven mehr, und die meisten der ehemaligen Sklaven arbeiten nun für jene Menschen, die zu den Besitzenden zählen. So auch Edmond Albius. Wie die meisten ehemaligen Sklaven hatte Edmond seinen Herrn nach Beendigung der Sklaverei im Jahr 1848 verlassen, um ein neues Leben zu beginnen. Doch das Leben ehemaliger Sklaven war hart und der Lohn, den sie erhielten, war miserabel. Edmond Albius hatte gerade eine besonders schwere Zeit hinter sich. Doch schon bahnt sich die nächste Katastrophe an. Es ist ein gewisser Jean-Michel Claude Richard, der nun beginnt, erhebliche Schwierigkeiten zu machen. Er behauptet nämlich, dass er es war, der die Befruchtung der Vanille entdeckt hat!

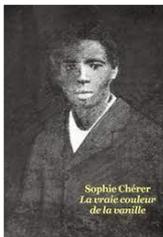
Schritt 2: Wähle eine Person, in deren Fußstapfen du steigen möchtest

Jede der beschriebenen Personen hat auf ihre persönliche Art und Weise Geschichte geschrieben. Mit ihren Entscheidungen und Strategien haben alle beteiligten Personen Einfluss auf das weitere Geschehen genommen.

Natürlich waren viel, viel mehr Personen beteiligt. Wir haben diese vier für Euch ausgesucht, weil es uns wichtig ist, nicht nur den Reichen und Mächtigen eine Stimme zu geben, sondern auch denen, die bis jetzt in der Geschichtsschreibung weniger zu Wort gekommen sind. Die Folgen der Entscheidungen zu diesem Zeitpunkt müssen letztendlich auch alle tragen.

Die beteiligten Personen

Edmond Albius



Ehemaliger Sklave und Entdecker der Vanillebestäubung.

Féréol Bellier-Beaumont



Großgrundbesitzer und ehemaliger Herr von Edmond Albius.

Eugène Volcy Focard



Justizangestellter

Jean-Michel Claude Richard



Botaniker

In wessen Rolle möchtest du nun schlüpfen?

Such dir jetzt eine Person in der Liste der AkteurInnen aus, in deren Fußstapfen du dich begeben möchtest und lies dir den Text durch, wie sie ihre Situation beschreibt.

Achtung! Bitte lies nur den Text zu der einen Person, die du gewählt hast und geh dann weiter zu Schritt 3

Person 1: Edmond Albius, ehemaliger Sklave



Hallo, ich bin Edmond Albius, ein ehemaliger Sklave. So wie so viele hier. Wir sind alle ehemalige Sklaven, bis auf die Weißen, denen noch immer alles gehört. Und wir schufteten immer noch für sie! Tag ein, Tag aus! Wir gehören ihnen nicht mehr, aber wirklich besser ist unser Leben auch nicht geworden! Wie auch? Von dem, was ich als Küchengehilfe verdient habe, kurz nachdem ich meinen ehemaligen Besitzer als freier Mann verlassen habe, habe ich kaum leben können. Ich habe entdeckt, wie man Vanillepflanzen bestäuben kann! Aber haben sie es mir jemals gedankt? Habe ich jemals dafür Geld bekommen? Nein! Meine Freiheit habe ich erhalten und mein mieses Leben ist einfach weitergegangen!

Ich erinnere mich noch so an einiges aus meinem früheren Leben. Die Herrin meiner Mutter gab mir den Vornamen Edmond. Vielleicht deshalb, weil ihr Onkel auch so geheißen hat. Meine Mutter habe ich nie gesehen. Sie ist bei meiner Geburt gestorben. Aufgezogen wurde ich von Angata, der alten Bengalia, einer Sklavin, die auch der Herrin meiner Mutter gehörte. Der Bruder meiner Herrin, Monsieur Féreol, hat mich immer wieder auf sein Grundstück mitgenommen. Eigentlich hat sich Monsieur Féreol recht gut um mich gekümmert. Er erlaubte mir, mit seinen Kindern im Haus zu spielen. Und ich durfte sogar die Speisen aufessen, die sie bei ihren Mahlzeiten übriggelassen hatten. Aber am meisten mochte ich es, wenn er mich mit auf die Felder nahm. Er hat mir dort so viele Pflanzen gezeigt und mir erklärt, wie man sie düngen muss, damit sie gedeihen! Er hat mir sogar beigebracht, wie man Kürbisblüten befruchtet. Das war wirklich außergewöhnlich! Das hat mir sehr gefallen! Also lief ich manchmal, wenn die Kinder mit Monsieur Gillot, dem Lehrer, lernten, durch die Felder, um Blumen zu beobachten. Eines Tages versuchte ich, die Blüten von Monsieurs Lieblingsorchidee zu befruchten.

Und wie sich Monsier dann gefreut hat, als wir eines Tages wieder einmal an diesen Orchideen vorbeigegangen sind! Denn da waren keine Blüten mehr, sondern kleine dünne Schoten. "Endlich!" rief er aus. Ich habe ihm dann gesagt, dass ich es war, der diese Blüten bestäubt hätte. Aber er hat mir natürlich kein Wort geglaubt. Gelacht hat er: "Du ... der kleine Neger, hör auf, mich zum Lachen zu bringen ... Oh Edmond! Du bist ein Negrill-Botaniker, hahaha".

Ich habe ihm dann natürlich beigebracht, wie das Ganze geht und wie er auf seiner Orchidee selber solche Schoten zaubern kann. Wir sind dann wochenlang von Grundstück zu Grundstück gegangen. Schließlich sollten die anderen es ja auch erfahren, wie man diese Orchidee bestäubt. Bei einigen Besitzern wurde ich sehr gut aufgenommen. Die gaben mir sogar Zucker und andere Süßigkeiten!

Bei anderen habe ich die Verachtung gespürt. Ich war ja nur ein Sklave! Und sobald die verstanden haben, wie das Ganze funktioniert, haben sie mich einfach weggeschubst.

Ja, das war damals!

Als ich dann endlich frei war und diesen schlecht bezahlten Job als Küchenhilfe angenommen habe, ist es passiert. Ja, ich hätte es einfach nicht tun sollen, aber meine Kumpels und ich wollten auch mal was zum Leben haben. Ich hatte von Anfang an ein schlechtes Gefühl dabei und Angst, dass wir erwischt werden. Und sie haben uns auch erwischt! Ich musste ins Gefängnis, weil wir versucht haben, diesen Schmuck an uns zu bringen. Mein ehemaliger Herr, Monsieur Féreol, hat sich dann noch für mich eingesetzt, und so musste ich statt den ursprünglich 10 Jahren nur 5 im Gefängnis sitzen.

Ich habe nie eine Anerkennung erhalten, dass ich die Bestäubung die Vanillepflanze entdeckt habe; Edmont, der ehemalige Sklave und jetzt auch noch ein Dieb! Aber jetzt kommt auch noch dieser Wissenschaftler und behauptet, dass er es war, der entdeckt hat, wie das geht! Richard, der Adelige, Richard, der Leiter des königlichen Gartens. Dieser Lügner! Der glaubt wohl, er kann sich alles erlauben, weil er ein Weißer ist und einflussreiche Freunde hat! Ich könnte platzen vor Wut! Was soll ich jetzt bloß machen.

■ Person 2: Féréol Bellier-Beaumont, Landbesitzer



Ich bin Féréol Bellier-Beaumont, Landbesitzer des größten Hauses im Bezirk Sainte-Suzanne, auf der Inselkolonie La Reunion. Auf den meisten meiner Grundstücke baue ich Zuckerrohr an, aber auch etwas Kaffee, Mais und Gewürznelken. Ich liebe Pflanzen und ganz besonders liebe ich Orchideen! Ja, ich bin viel herumgekommen in der Welt. Ich war in Asien und in Amerika. Und von Amerika habe ich eine Orchideen-Pflanze mitgebracht, die Vanilleschoten trägt. Aber bei uns auf der Insel wollte diese Pflanze einfach nicht so recht gedeihen.

Dann geschah ein kleines Wunder! Das erste Mal habe ich Edmond gesehen, als ich bei meiner Schwester zu Besuch gewesen bin. Er ist schon ein recht aufgewecktes Kerlchen gewesen, dieser Edmond! Und so interessiert! Gern habe ich ihn auf unsere Plantagen mitgenommen, den kleinen Buben. Und er hat immer so aufmerksam zugehört, wenn ich ihm unsere Pflanzen gezeigt habe. Ganz wissbegierig ist er gewesen, der Kleine! Ja, die Liebe zur Natur und zu den Pflanzen! Das hat uns von Anfang an miteinander verbunden.

Edmond ... was ist bloß aus ihm geworden? Auf die schiefe Bahn ist er gekommen!

Als dann dieses Gesetz doch gültig geworden ist, hat Edmond mich verlassen. Ich musste ihn ziehen lassen. Er war ja nicht mehr mein Sklave. Ich habe mich noch für ihn eingesetzt und habe einen Brief geschrieben an den Gouverneur. Edmond soll ein Stipendium bekommen, habe ich geschrieben. Schließlich verdanken wir es ja ihm, dass wir jetzt all die Vanilleschoten haben und dass wir damit gutes Geld machen. Aber der Gouverneur hat mir nie geantwortet und ich hab' mich dann auch nicht weiter um die Sache gekümmert. Wie wäre sein Leben wohl anders verlaufen, wenn das mit dem Stipendium geklappt hätte?

Und dann diese unselige Geschichte mit dem Schmuckraub! Ich schrieb natürlich gleich wieder an den Gouverneur, erklärte ihm, dass es Edmond gewesen ist, dem wir einen Teil unseres Aufschwungs zu verdanken haben und forderte eine Strafmilderung. Und so sind es dann nur 5 Jahre gewesen, die Edmond im Gefängnis gesessen ist.

Naja, was soll ich sagen? Natürlich kenne ich Jean-Michel Claude Richard recht gut. Schon viele Jahre! Wir sind befreundet. Schließlich ist er Botaniker, und noch dazu ein guter, wie ich ja auch. Aber dass er jetzt daherkommt und behauptet, dass er es gewesen ist, der herausgefunden hat, wie man die Vanillepflanze befruchtet ... das ist schon ein starkes Stück! Andererseits ... Jean-Michel Claude ist mein Freund! Ich weiß wirklich nicht, was da in ihn gefahren ist? Warum er solche Sachen behauptet?

Was soll ich jetzt bloß tun?!

■ Person 3: Eugène Volcy Focard, Justizangestellter



Hallo, ich bin Eugène Volcy Focard. Ich lebe jetzt schon einige Zeit auf dieser Insel, aber geboren wurde ich auf Mauritius. Ich liebe die Natur, ich forsche gern. Außerdem beschäftige ich mich mit Geschichte. Und ich liebe unsere französische Sprache, schreibe Gedichte. Ja, ich habe recht viele Interessen. Und natürlich beschäftige ich mich auch mit der Kreolischen Sprache hier auf unserer Insel.

Aber eigentlich bin ich Rechtsanwalt. Und als Rechtsanwalt ist die Sprache ja nicht ganz unwesentlich. Beweisführung ... das will schon gekonnt sein! Die richtigen Argumente finden und Tatsachen so formulieren, dass ein Prozess auch gewonnen werden kann.

Gerade jetzt habe ich von einer wirklich heiklen Angelegenheit gehört: Der hochangesehene Leiter des Königsgartens erhebt Anspruch auf die Entdeckung der Vanillebestäubung. Bisher wurde erzählt, dass der damalige Sklavenjunge Edmond dies geschafft hätte. Das sagt ja auch Féréol Bellier-Beaumont, sein damaliger Herr. Wenn das stimmt, hat der junge Sklave ganz schön viel Reichtum auf unsere Insel gebracht. Nur er, er hat nichts davon gehabt. Aber die Landbesitzer, die verkaufen jetzt ihre Vanille für gutes Geld überall hin.

Gut, Edmond ist dann auf die schiefe Bahn geraten und saß mehrere Jahre im Gefängnis. Naja, die können ja kaum von dem leben, was sie jetzt verdienen, die ehemaligen Sklaven. Aber ihm jetzt auch noch seine Entdeckung streitig zu machen?

Ich weiß nicht so recht. Richard ist ein sehr angesehener Mann - und mächtig! Ich meine, er kennt recht viele einflussreiche Leute, nicht nur bei uns, sondern auch in Paris! Er ist ein hoher Beamter, der für seine Leistungen zum Ritter geschlagen wurde. Unter seiner Führung ist der Königsgarten in unserer Hauptstadt Saint Denis so richtig aufgeblüht. Als er die Leitung dieses Gartens von seinem Vorgänger Nicolas Bréon übernommen hatte, waren da nur ein paar wenige Pflanzen. Doch jetzt! Jetzt wachsen in diesem Garten an die 3000 verschiedenen Pflanzen!

Ob ich es mir mit diesem Mann anlegen soll? Andererseits wird Edmond Albius einen erfahrenen Anwalt brauchen. Hmmm, was mache ich bloß?

■ Person 4: Jean-Michel Claude Richard, Botaniker



Ich bin ein einflussreicher Mann. Und das verdienter Weise. Ich habe mein Lebtage lang hart gearbeitet. Ich war in Senegal und habe dort schon als Botaniker gearbeitet. Unter meiner Leitung wurden eine Reihe neuer Arten in den Senegal eingeführt, darunter Bananen, Maniok, Orangen, Zuckerrohr und Kaffee. Ja, und dafür habe ich dann auch den Ritterorden erhalten

Dann bin ich hier auf diese Insel gekommen. Das war im Jahr 1831, also vor 32 Jahren. Und da habe ich die Leitung des Königsgartens in Saint Denis, der Hauptstadt der Insel, übernommen. Von einem gewissen Nicolas Bréon. Und da war ganz schön viel zu tun! Hat ja nicht wirklich besonders viele Pflanzen gehabt, dieser Garten. Eigentlich seines Namens unwürdig. Ich meine Königsgarten und dann wachsen da nu rein paar wenige Pflanzen. Aber da haben sie ja mit mir den richtigen Mann für diese Aufgabe gefunden. Ich bin ja bereits in Senegal in diesem Versuchsgarten für all die Pflanzen, Gebäude und Einrichtungen dort verantwortlich gewesen. Also bin ich hergegangen und habe mich darum gekümmert, dass da mehr Pflanzen in unserem Königsgarten zu bewundern sind. An die 3000 Exemplare gibt es jetzt hier zu bestaunen. Und ich beschäftige mich schon lange, also wirklich sehr lange mit den Orchideen-Pflanzen.

Jetzt bin ich 76 Jahre und blicke auf ein ereignis- und erfolgreiches Leben zurück. Meine 9 erwachsenen Kinder erfüllen mich mit Freude, aber am meisten stolz bin ich auf meine Leistungen. Nur eine Sache nagt ständig an meinem Lebenswerk und bereitet mir täglich mehr Kummer! So nahe am Ziel war ich mit meinen Forschungen zur Vanillebestäubung!

Dieser Edmond! Mit Forschung hat das nichts zu tun. Der wird wahrscheinlich einfach ein bisschen herumgespielt haben an der Pflanze und hat einfach Glück gehabt! Aber ist der ein verdienter Mann? Nein, ein Sklavenkind war er damals! Naja, jetzt sind sie ja keine Sklaven mehr! Ich bin mir auch wirklich nicht sicher, ob der überhaupt selber draufgekommen ist, wie man das macht mit der Bestäubung. Ich meine, ich war ja auch oft genug dort bei den Grundbesitzern in Sainte Suzanne und habe mir mit den Leuten dort die verschiedenen Orchideen angesehen. Und natürlich haben wir auch öfters an den Vanillipflanzen herumhantiert.

Meiner Meinung nach hat Féréol die Zügel bei diesem Sklavenkind viel zu locker gelassen. Ich kenn Féréol seit, vielen, vielen Jahren. Wir sind befreundet, aber einen Sklaven hätte ich nie so nahe an diese kostbaren Pflanzen herangelassen. Das ist natürlich die Angelegenheit von Féréol gewesen, schließlich ist es ja auch sein Sklave gewesen.

Aber was wäre, wenn dieser Junge mich einfach dabei beobachtet hätte, als ich mit den Landbesitzern gesprochen habe – wenn er sich das einfach von mir abgeschaut hätte? Wenn er diese Handgriffe einfach ständig und ständig wiederholt hätte, bis er durch Zufall, durch reinen Zufall es irgendwie geschafft hätte, dass diese Pflanze doch noch Schoten ausgebildet hat?

Dieses Verdienst wäre dann ja garnicht ihm zuzuschreiben, wenn er einfach das macht, was ich den Landbesitzern zuvor gezeigt hatte – übrigens alles recht anständige und zivilisierte Menschen, nicht so wie diese Schwarzen, die ja von Natur aus viel primitiver sind.

Ich will mir diesen Ruhm nicht von so einem Exsklaven stehlen lassen. Dazu habe ich viel zu viele Jahre lang hart gearbeitet! Ich bin auch sicher, dass sie mir, dem renommierten Wissenschaftler und Ritter der Ehrenlegion eher glauben schenken als einem Exsklaven und Dieb. Hm, soll ich also nach all den Jahren doch an die Öffentlichkeit gehen und diese Entdeckung für mich beanspruchen.

5 Bedürfnisse und Strategien

Jetzt kommst du ins Spiel!

Du hast ja bereits Erfahrungen mit den fünf Grundbedürfnissen gemacht und jetzt geht es darum, dass du dich in Personen hineinversetzt, die damals dabei und in irgendeiner Form beteiligt waren. Wenn alle Menschen diese Grundbedürfnisse haben, dann können wir davon ausgehen, dass das damals auch so war, findest du auch?

Du hast jetzt die Gelegenheit, als eine*r der damaligen Akteur*innen die Geschichte mitzugestalten! Je besser du dich im vorigen Kapitel mit den Gegebenheiten der betreffenden Zeit vertraut gemacht hast, umso besser kannst du dich natürlich in die Person, die du gewählt hast und ihre Lebensumstände hineinversetzen.

Wenn du das machst, folge einfach dem Leitfaden in diesem Kapitel. Er führt dich Schritt für Schritt durch dein Geschichtserlebnis. Am Ende des Kapitels erfährst du, wie die beteiligten Personen laut der überlieferten Geschichte tatsächlich entschieden und gehandelt haben und wozu das in weiterer Folge geführt hat.

Schritt 3: Instant History – Sei die Person

Versetze dich so gut wie möglich in die Person, die du ausgewählt hast und stell dir vor, du bist jetzt für diese Übung diese Person.

Beantworte nun diese Fragen:

- *Wie sieht die Situation, in der du gerade bist, aus deiner Perspektive aus? Beschreibe in der Ich-Form, was dich gerade beschäftigt.*
- *Wie bist du in die Situation gekommen?*
- *Welche Personen in deinem Umfeld sind in derselben oder in einer ähnlichen Situation?*

Schritt 4: Wie geht es Dir?

Du bist jetzt immer noch die von dir gewählte Person. Erzähle jetzt über deine Grundbedürfnisse. Nimm dir Zeit zum Überlegen und beantworte diese Fragen:

Freiheit:

- *In welchen Bereichen fühlst du dich frei?*
- *Für wen fühlst du dich verantwortlich?*

Liebe und Zugehörigkeit:

- *Gibt es derzeit jemandem oder eine Personengruppe, zu dem oder der du dich zugehörig fühlst? Wer ist das?*
- *Für wen möchtest du dich einsetzen?*

Überleben:

- *Ist dein Bedürfnis nach Sicherheit und Überleben irgendwo bedroht? Wodurch?*
- *Worauf kannst du dich verlassen?*

Macht/Einfluss:

- *Worauf kannst du stolz sein?*
- *Auf welche Bereiche der Situation hast du Einfluss?*

Spaß:

- *Was würde dir jetzt so richtig Spaß machen?*
- *Welche Möglichkeiten birgt diese Situation für dich, etwas Neues zu entdecken?*

Schritt 5: Was würdest du tun?

Wie würdest du jetzt handeln? Welches deiner Bedürfnisse möchtest du in dieser Situation am dringendsten erfüllen?

Entscheide dich für zwei Bedürfnisse, die du derzeit am wichtigsten findest und beantworte die Fragen dazu:

Freiheit:

- *Was könntest du jetzt im Moment entscheiden, um deine Situation zu verbessern?*
- *Welche Folgen hätte diese Entscheidung für dich?*
- *Welche Folgen hätte diese Entscheidung für andere?*

Liebe und Zugehörigkeit

- *Wie kann das Bedürfnis nach Liebe und Zugehörigkeit der Menschen in dieser Situation helfen?*
- *Wie kannst du das Vertrauen einer anderen Person gewinnen?*
- *Wem könntest du jetzt eine Freude bereiten, - wodurch?*

Überleben:

- *Was kannst du jetzt sofort tun, damit du dich sicherer fühlen kannst?*
- *Wem würde dieses Verhalten nutzen, wem eventuell schaden?*
- *Was müsste sich längerfristig ändern, damit dein Bedürfnis nach Überleben und Sicherheit besser erfüllt ist?*
- *Was kannst du dazu beitragen?*

Macht/Einfluss:

- *Durch welche Tat könntest die Situation für dich und die Menschen, die dir wichtig sind, verbessern?*
- *Welche Fähigkeiten brauchst du dafür?*
- *Wen brauchst du dafür?*
- *Wem würde diese Tat nutzen, wem schaden?*

Spaß:

- *Was könntest du jetzt tun, um mehr Leichtigkeit in die Situation zu bringen?*
- *Wie könntest du dich jetzt so einbringen, dass es dir ganz entspricht und Freude bereitet?*
- *Was kannst du aus der Situation lernen?*
- *Was können die anderen aus der Situation lernen?*

Schritt 6: Zwischenstopp!

Wow, ganz schön bewegte Zeiten waren das damals, oder?

Wenn du wissen willst, wie die Person, in die du dich jetzt hineinversetzt hast, damals tatsächlich gehandelt hat, lies hier im entsprechenden Kasten weiter:

Aber Achtung! Lies nur diese eine Box, sonst geht für dich die Spannung bei den anderen Personen verloren!

Edmond Albius, ehemaliger Sklave



Edmond Albius nimmt Kontakt mit Féréol Bellier-Beaumont auf und bittet ihn, ihm nochmals zu helfen.

Féréol Bellier-Beaumont, Großgrundbesitzer



Edmonds ehemaliger Herr, Bellier-Beaumont, schreibt einen Brief an den offiziellen Historiker von Réunion, in dem er Edmond zum wahren Erfinder erklärt.

Eugène Volcy Focard, Justizangestellter



Focard verteidigt Edmond Albius 1863, als Jean Michel Claude Richard versucht, sich selbst als

Entdecker der künstlichen Bestäubung der Vanille-Pflanze darzustellen. Er regt außerdem dazu an, dass der Brief, den Féréol Bellier-Beaumont an die Historiker geschrieben hat und in dem er Edmond Albius als den wahren Entdecker der künstlichen Bestäubung der Vanille-Pflanze ausweist, in der Zeitung veröffentlicht wird.

Jean-Michel Claude Richard, Botaniker



Jean-Michel Claude Richard geht an die Öffentlichkeit und behauptet, dass er es war, der herausgefunden hat, wie man die Vanillepflanze künstlich bestäuben kann.

Schritt 7: Jetzt hast du die Wahl

Hast du es spannend gefunden, in die Geschichte einzutauchen und dich in die Person hinein zu versetzen? Wenn du Zeit und Lust hast, kannst du jetzt eine weitere Person wählen, in deren Rolle du schlüpfen willst. Gehe also wieder zurück zu Schritt 2 auf Seite 6 und suche dir aus, wer du jetzt als nächstes sein möchtest.

Wenn du sicher bist, dass du in dieser Episode keine weitere Rolle mehr probieren möchtest, erfährst du im nächsten Kapitel, wie die Geschichte weitergeht.

6 Wie die Geschichte weitergeht

Wenn du wissen möchtest, wie die Episode laut überlieferter Geschichte weiter gegangen ist, lies jetzt hier weiter. Mach das aber erst, wenn du entweder bereits in den Rollen aller beschriebenen Personen in dieser Episode warst oder sicher bist, dass du in keine weitere Rolle mehr schlüpfen möchtest, denn sonst würden wir hier spoilern 😊.

Durch Edmonds Entdeckung war im Indischen Ozean die Vanille-Industrie geboren.

Im Jahr 1841 exportierte La Réunion keine Vanille. Im Jahr 1848 wurden 50 Kilogramm nach Frankreich exportiert, 1858 waren es zwei Tonnen, 1867 20 Tonnen und 1898 200 Tonnen. „Zu diesem Zeitpunkt“, schreibt Tim Ecott, „hatte La Réunion Mexiko überholt und war zum weltgrößten Produzenten von Vanilleschoten aufgestiegen.“

Jean Michel Claude Richard behauptete, Vanille in Paris von Hand bestäubt zu haben und dann 1838 nach La Réunion gereist zu sein, um einer kleinen Gruppe von Gärtnern zu zeigen, wie man es macht. Der kleine Edmond, so vermutete er, sei im Raum gewesen, habe zugesehen und dann die Technik gestohlen. Hier ist also ein angesehener Gelehrter aus der kaiserlichen Hauptstadt, der einen Anspruch gegen einen 12-jährigen Sklaven von einer fernen fremden Insel geltend macht. Welche Chance hatte Edmond? Er war ungebildet, ohne Macht, ohne Stimme - aber zum Glück hatte er einen Fürsprecher. Edmonds ehemaliger Herr, Bellier-Beaumont, trat wieder einmal in Aktion. Er schrieb einen Brief an den offiziellen Historiker von Réunion, indem er Edmond zum wahren Entdecker der künstlichen Vanillebestäubung erklärt hatte. In diesem Brief bezeugte er, dass sich niemand daran erinnere, dass Richard ihnen gezeigt habe, wie man Orchideen bestäubt, aber jeder erinnere sich, dass Edmond vier Jahre später seine Technik den Sklaven auf der Insel beigebracht habe. Warum sollten die Bauern Edmond einladen, um zu lehren, "wenn das Verfahren bereits bekannt wäre?" Er schrieb weiter:

"Ich bin Richards Freund seit vielen Jahren und bedauere alles, was ihm Schmerz bereitet, aber ich habe auch meine Verpflichtungen gegenüber Edmond. Aufgrund von Alter, Gedächtnisschwäche oder einer anderen Ursache bildet sich Monsieur Richard nun ein, dass

er selbst das Geheimnis der Bestäubung von Vanille entdeckt hat, und dass er die Technik demjenigen beigebracht hat, der sie entdeckt hat! Überlassen wir ihn seinen Fantasien."

Der Brief wurde veröffentlicht. Er steht jetzt in der offiziellen Geschichte der Insel. Jean-Michel Claude Richard starb 1868, fünf Jahre nach dem Vorfall.

Edmond Albius wurde durch seine Entdeckung nie reich. Er heiratete, zog zurück aufs Land in die Nähe von Bellier-Beaumonts Plantage und starb 1880 im Alter von 51 Jahren. Wenige Wochen nach seinem Tod erschien eine kleine Notiz im Moniteur, der lokalen Zeitung. Sie war auf Donnerstag, den 26. August 1880 datiert und lautete: "Der Mann, der großen Gewinn für seiner Kolonie durch die Entdeckung der Bestäubung von Vanilleblüten gebracht hat, ist im Krankenhaus von Sainte-Suzanne gestorben. Es starb völlig mittellos und hatte ein klägliches Ende." Seine langjährige Bitte um eine Zuwendung, so der Nachruf, "brachte nie eine Antwort."

Während es ihm zu verdanken ist, dass das Wappen von Réunion mit einer Vanillerranke geschmückt ist, widmete ihm seine Heimatstadt Sainte-Suzanne erst 1980 eine Gedenktafel. Seit dem 10. Mai 2004 wird er dort mit einer Statue geehrt, um dem Kind des Landes zu danken, das Réunion zur Insel der Vanille gemacht hat!

7 Lernen aus der Geschichte

Teile jetzt dein Erlebnis und deine Überlegungen mit deinen Klassenkolleginnen und Kollegen:

- *Wie wars? Ist es dir gut gelungen, dich in die Situation und die Person/en hineinzusetzen?*
- *Kannst du verstehen, warum sie so gehandelt hat/haben?*
- *Hättest du auch so gehandelt?*

Weiterführende Fragen

- *Für wen hat die gefundene Lösung das Leben verbessert?*
- *Gab es auch Verlierer*innen? Wer war das? Was haben die Betroffenen verloren?*
- *Wenn du dir die derzeitige Welt ansiehst – haben wir im Moment auf der Welt Situationen, die der geschichtlichen Episode ähnlich sind?*
- *Was können wir aus dieser Episode der Geschichte für die heutige Zeit lernen?*